

Autorin und Autor: Andrea Köbberling, Manfred Eberhardt

Unter Mitarbeit von: Sandra Adams, Angelika Fresenborg

Alles auf Lager

Fachkräfte für Lagerlogistik
Fachqualifikation. Trainingsbuch

5. Auflage

Die in diesem Produkt gemachten Angaben zu Unternehmen (Namen, Internet- und E-Mail-Adressen, Handelsregistereintragungen, Bankverbindungen, Steuer-, Telefon- und Faxnummern und alle weiteren Angaben) sind i. d. R. fiktiv, d. h., sie stehen in keinem Zusammenhang mit einem real existierenden Unternehmen in der dargestellten oder einer ähnlichen Form. Dies gilt auch für alle Kunden, Lieferanten und sonstigen Geschäftspartner der Unternehmen wie z. B. Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen und andere Dienstleistungsunternehmen. Ausschließlich zum Zwecke der Authentizität werden die Namen real existierender Unternehmen und z. B. im Fall von Kreditinstituten auch deren IBANs und BICs verwendet.

Zusatzmaterialien zu Alles auf Lager. Fachqualifikation. Trainingsbuch

Für Lehrerinnen und Lehrer



BiBox Einzellizenz für Lehrer/-innen (Dauerlizenz)
BiBox Klassenlizenz Premium für Lehrer/-innen und
bis zu 35 Schüler/-innen (1 Schuljahr)
BiBox Kollegiumslizenz für Lehrer/-innen (Dauerlizenz)
BiBox Kollegiumslizenz für Lehrer/-innen (1 Schuljahr)

Für Schülerinnen und Schüler



BiBox Einzellizenz für Schüler/-innen (1 Schuljahr)
BiBox Einzellizenz für Schüler/-innen (4 Schuljahre)
BiBox Klassensatz PrintPlus (1 Schuljahr)

© 2025 Westermann Berufliche Bildung GmbH, Ettore-Bugatti-Straße 6-14, 51149 Köln
www.westermann.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen bzw. vertraglich zugestanden Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Wir behalten uns die Nutzung unserer Inhalte für Text und Data Mining im Sinne des UrhG ausdrücklich vor. Nähere Informationen zur vertraglich gestatteten Anzahl von Kopien finden Sie auf www.schulbuchkopie.de.

Für Verweise (Links) auf Internet-Adressen gilt folgender Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle wird die Haftung für die Inhalte der externen Seiten ausgeschlossen. Für den Inhalt dieser externen Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Sollten Sie daher auf kostenpflichtige, illegale oder anstößige Inhalte treffen, so bedauern wir dies ausdrücklich und bitten Sie, uns umgehend per E-Mail davon in Kenntnis zu setzen, damit beim Nachdruck der Verweis gelöscht wird.

Die Seiten dieses Arbeitshefts bestehen zu 100% aus Altpapier.

Damit tragen wir dazu bei, dass Wald geschützt wird, Ressourcen geschont werden und der Einsatz von Chemikalien reduziert wird. Die Produktion eines Klassensatzes unserer Arbeitshefte aus reinem Altpapier spart durchschnittlich 12 Kilogramm Holz und 178 Liter Wasser, sie vermeidet 7 Kilogramm Abfall und reduziert den Ausstoß von Kohlendioxid im Vergleich zu einem Klassensatz aus Frischfaserpapier. Unser Recyclingpapier ist nach den Richtlinien des Blauen Engels zertifiziert.

Druck und Bindung: Westermann Druck GmbH, Georg-Westermann-Allee 66, 38104 Braunschweig

ISBN 978-3-8045-4856-5

Alles auf Lager

Alle Themen des dritten Jahres der Ausbildung zur *Fachkraft für Lagerlogistik* sind in der Fachqualifikation enthalten. Es sind ein Informationsband und dieses Trainingsbuch erhältlich.

Einsatz des Trainingsbuchs im Unterricht

Das Buch **Fachqualifikation. Trainingsbuch** ist im Unterricht parallel zum Titel **Fachqualifikation. Informationsband** (BN 4852) einsetzbar. Zu den einzelnen Kapiteln des Informationsbandes bietet das Trainingsbuch:

- **Einstiegssituationen** – dienen als Einstieg in ein neues Kapitel des Informationsbandes, sie knüpfen an das Vorwissen an und erzeugen Neugier bzw. Handlungsdruck,
- **Erarbeitungsaufgaben** – vertiefende Aufgaben, die mithilfe des Informationsbandes oder in der Klasse gelöst werden können,
- **Trainingsaufgaben** – wiederholende Aufgaben am Ende eines Kapitels.

Außerdem enthält das Trainingsbuch zu Lernfeld 10 und Lernfeld 11:

- **Projekte und Aktionen** – sind kapitelübergreifend, stellen eine Verbindung zwischen Theorie und Praxis her,
- **Lernsituationen** – sind ebenfalls kapitel- und lernfeldübergreifend, dienen der Anwendung von Fachwissen und bereiten auf die praktische Prüfung vor.

Zusätzlich: Vorbereitung auf die Prüfung

Die Autoren der Reihe haben das Ziel, die Auszubildenden bereits vom ersten Unterrichtstag an auf ihre Prüfung vorzubereiten. Dies soll vor allem durch die Trainingsaufgaben erreicht werden. Wenn die Schüler bei der Beantwortung der Trainingsaufgaben regelmäßig dazu angehalten werden, ihr Wissen systematisch auf Karteikarten zu sammeln, können diese Karten zum selbstständigen Lernen zu Hause in Form der Lernkartei oder zum spielerischen Wiederholen mit dem im Trainingsbuch abgedruckten Spiel in der Schule verwendet werden.

Die Anleitungen zum Lernen mit der Lernkartei sowie für das Spiel **Alles auf Lager – Logistik am Ball** finden Sie in diesem Ordner und können für alle Schülerinnen und Schüler entsprechend vervielfältigt werden.

Für Verbesserungsvorschläge und Anregungen sind Verlag und Autoren stets dankbar.

Frühjahr 2025

Lernfeld 10 Logistische Prozesse optimieren



Kapitel 1	Wirtschaftliche Grundlagen	5
Kapitel 2	Qualität und Qualitätsbegriff	17
Kapitel 3	Prozessorientierte Qualitätssicherung	21
Kapitel 4	Vermeidung von Überproduktion und überhöhter Lagerhaltung	30
Kapitel 5	Vermeidung von Wartezeiten und unnötigen Transporten	42
Kapitel 6–8	Verschwendung durch Produktionsfehler, unnötige Bewegungen, unzureichende Arbeitsprozesse und nicht genutzte Mitarbeiterkreativität	50
Kapitel 9	Supply-Chain-Management (SCM)	56
Projekte und Aktionen.		59
Lernsituation: Der KVP-Workshop		60

Lernfeld 11 Güter beschaffen



Kapitel 1	Markt und Preis	68
Kapitel 2	Organisation der Beschaffung	74
Kapitel 3	Bedarfsplanung	78
Kapitel 4	Zeit- und Mengenplanung	86
Kapitel 5	Beschaffung	92
Kapitel 6	Kaufvertrag	104
Kapitel 7	Zahlungsarten	112
Projekte und Aktionen.		118
Lernsituation: Beschaffung von Teddybären		119

Lernfeld 12 Kennzahlen ermitteln und auswerten



Kapitel 1	Grundlagen der Buchführung	129
Kapitel 2	Inventur, Inventar, Bilanz	130
Kapitel 3	Buchen auf Bestandskonten	139
Kapitel 4	Buchen auf Erfolgskonten	150
Kapitel 5	Organisation der Buchführung	155
Kapitel 6	Abschluss von Bestands- und Erfolgskonten mit Kontenrahmen	158
Kapitel 7	Buchungen beim Ein- und Verkauf von Waren	160
Kapitel 8	Umsatzsteuer beim Ein- und Verkauf	165
Kapitel 9	Personalaufwendungen	174
Kapitel 10	Abschreibungen	181
Kapitel 11	Ermittlung der Anschaffungskosten	189
Kapitel 12	Der Jahresabschluss	192
Kapitel 13	Jahresabschluss und Kennzahlenauswertung	195
Lernsituation: Das Buchführungsseminar		198
Bildquellenverzeichnis		200

Lernfeld 10

Logistische Prozesse optimieren



1 Wirtschaftliche Grundlagen

Einstiegssituation:

Die erste gemeinsame Wohnung

Maja Wiener, Auszubildende zur Fachkraft für Lagerlogistik im dritten Ausbildungsjahr bei der ALLMÖ GmbH in Melsungen, will mit ihrem Freund Lukas zusammenziehen. Lukas ist Kommissionierer in einem ca. 30 km entfernten Automobilwerk. Eines Abends überlegen sie gemeinsam, was sie für ihren Plan alles benötigen.

Maja: Also Lukas, zuerst einmal benötigen wir eine schöne kleine Wohnung. Sie sollte möglichst in Melsungen sein, damit ich mit dem Fahrrad zur Arbeit und zur Berufsschule fahren kann.

Lukas: Okay, dann brauche ich aber ein kleines Auto, um zur Arbeit zu kommen. Eventuell kann ich auch mit der Bahn fahren. Ich muss mich mal erkundigen, wie die Verkehrsanbindung ist.

Maja: Wohnzimmermöbel und einen Kleiderschrank für die neue Wohnung habe ich bereits. Die Küche kann ich übrigens von meinem Onkel bekommen, der will sich eine neue kaufen. Nur der Kühlschrank ist kaputt. Den müssten wir uns neu kaufen und natürlich ein neues großes Bett.

Lukas: Prima, Fernseher und Stereoanlage habe ich bereits. Wie sieht es aus mit Küchengeschirr?

Maja: Das kann ich alles von meiner Oma bekommen. Auch Handtücher und Bettwäsche. Du weißt ja, sie zieht ins Altersheim und da kann sie nicht alles mitnehmen.

Lukas: Dann hätten wir die Wohnungseinrichtung ja mehr oder weniger zusammen. Wofür müssen wir noch Geld ausgeben?

Maja: Blöde Frage! Wir brauchen z. B. Geld für Lebensmittel.

Lukas: Stimmt, ein schönes Glas Wein oder ein Bierchen am Abend wäre nicht verkehrt.

Maja: Mal sehen, ob das bei unserem geringen Einkommen noch drin ist. Schließlich brauchen wir auch noch Kleidung. Übrigens fällt mir da gerade ein, ich habe gestern mit meiner Freundin in dem neuen Szene-Laden eine super Handtasche gefunden. Sie kostet auch nur 128,00 €. Die würde ich mir gerne holen.



Die erste gemeinsame Wohnung

Lukas: Du spinnst wohl! Wir brauchen unser Geld für wichtigere Dinge, und wenn dann noch etwas übrig ist, sollten wir dies sparen. Schließlich möchte ich auch noch mal in den Urlaub fahren, z. B. eine Woche auf die Kanaren.

Maja: Ich glaube, das kannst du erst mal vergessen. Die erste gemeinsame Wohnung kostet doch verdammt viel Geld. Da wird in nächster Zeit wohl auch der eine oder andere Club- und Kinobesuch wegfallen.

Lukas: Ja, ja, du hast ja recht. Aber wenn du erst mal mit deiner Ausbildung fertig bist und auch gutes Geld verdienst, dann können wir richtig loslegen. Dann werden die Koffer gepackt und es geht drei Wochen in die Karibik und ein schönes schnelles Auto wäre dann auch nicht schlecht.

Maja: Ja, und ich fahre dann zum Einkaufen nach Hamburg oder München. Ein paar Designerklamotten von Versace, Armani oder Dolce & Gabbana hätte ich auch gerne.

1. Welche Bedürfnisse und Wünsche haben Maja und Lukas? Markieren Sie diese im Text.
2. Unterteilen Sie die Bedürfnisse und Wünsche nach ihrer Dringlichkeit.
3. Wofür geben Sie Ihr Geld aus? Erstellen Sie eine Liste und markieren Sie alle lebensnotwendigen Bedürfnisse.
4. Markieren Sie in einer anderen Farbe, auf welche Bedürfnisse Sie gegebenenfalls verzichten könnten.

[Einstieg]

[Erarbeitung]

[Training]

[Projekte]

[Lernsituation]

Erarbeitungsaufgaben

1. Ordnen Sie die folgenden Bedürfnisarten den Beispielen zu und entscheiden Sie, ob es sich um Bedürfnis, Bedarf oder Nachfrage handelt.

- | | |
|--|---------------|
| (1) Existenzbedürfnis, Individualbedürfnis | (A) Bedürfnis |
| (2) Kulturbedürfnis, Individualbedürfnis | (B) Bedarf |
| (3) Luxusbedürfnis, Individualbedürfnis | (C) Nachfrage |
| (4) Existenzbedürfnis, Kollektivbedürfnis | |
| (5) Kulturbedürfnis, Kollektivbedürfnis | |
| (6) Luxusbedürfnis, Kollektivbedürfnis | |

	Bedürfnisart	Bedürfnis Bedarf Nachfrage
a) Der 16-jährige Nils wünscht sich von seinen reichen Großeltern einen Motorroller zum Geburtstag.		
b) Der 19-jährige Rüdiger benötigt dringend neue Schuhe. Er sucht im Internet nach Schuhen, die er sich leisten kann.		
c) Die 17-jährige Antonia wünscht sich seit Längerem schon einen neuen Flachbildfernseher. Sie studiert Angebote der Elektromärkte und muss feststellen, dass ihr Ersparnis nicht ausreicht.		
d) Die Auszubildenden der Schöner Wohnen GmbH unternehmen mit ihren Fachausbildern eine Radtour. Nach einigen Kilometern sind sie durstig. Sie suchen eine Gaststätte auf, bestellen und bezahlen die Getränke.		
e) Claudia Frenzen hat im September drei Wochen Urlaub beantragt. Sie prüft, wie voll ihre Urlaubskasse ist, und geht ins Reisebüro.		
f) Cuma und Maja sind zum Kinobesuch verabredet. Sie treffen sich an der Kinokasse und Cuma zahlt die Karten.		
g) Nach einem Arbeitsunfall braucht Waldemar einen Arzt. Er wird ins städtische Krankenhaus gebracht.		
h) Der Geschäftsführer der Schöner Wohnen GmbH kauft sich als Bonus für einen erfolgreichen Abschluss eines Großauftrages einen neuen Porsche Cayenne.		
i) Toni lädt Anja für das kommende Wochenende zum Champagnerfrühstück in ein edles Restaurant ein.		
j) Waldemar nimmt den Gutschein, den ihm seine Oma zum Geburtstag geschenkt hat, und kauft sich einen neuen MP3-Player.		
k) Die Schöner Wohnen GmbH meldet ihre neuen Auszubildenden an der Berufsbildenden Schule an.		
l) Anton hat von seiner Oma Geld geerbt und möchte sich nun ein eigenes Haus zulegen. Er studiert fleißig die Zeitungsannoncen.		

[Einstieg]

[Erarbeitung]

[Training]

[Projekte]

[Lernsituation]

2. Welches Bedürfnis zählt zum Individualbedürfnis?

- (1) Parkanlagen
- (2) Schulen
- (3) Wohngebäude
- (4) Kindergärten





3. Welches Bedürfnis zählt zum Kollektivbedürfnis?

- (1) Autos
- (2) Universitäten
- (3) Bücher
- (4) Kleidung

☐

4. Finden Sie für die Bedürfnisse in der Tabelle je zwei Beispiele.

	Individualbedürfnis	Kollektivbedürfnis
Existenzbedürfnis		
Kulturbedürfnis		
Luxusbedürfnis		

5. Nennen Sie je zwei Beispiele dafür, dass Bedürfnisse ...

a) ... unbegrenzt sind.

.....

.....

b) ... individuell verschieden sind.

.....

.....

c) ... im Zeitablauf wandelbar sind und sich durch technische und gesellschaftliche Entwicklungen ändern.

.....

.....

6. Erläutern Sie am Beispiel „Auto“, dass dieses unter bestimmten Bedingungen Existenz-, Kultur-, aber auch Luxusbedürfnis sein kann.

Existenzbedürfnis:

.....

Kulturbedürfnis:

.....

Luxusbedürfnis:

.....

[Einstieg]

[Erarbeitung]

[Training]

[Projekte]

[Lernsituation]

7. Zeigen Sie an zwei Beispielen, wie durch Werbung (mit Inseraten, Plakaten, Fernsehspots usw.) latente Bedürfnisse bewusst gemacht oder neue Bedürfnisse geschaffen werden.

8. Ergänzen Sie den folgenden Lückentext. Die einzutragenden Begriffe sind:

- | | | | |
|--------------------|-----------------|--------------------|-------------------|
| • Bedürfnisse | • immaterielle | • Meerwasser | • Sonnenlicht |
| • Bett | • Konsumgüter | • Nahrungsmittel | • Urheberrechte |
| • Dienstleistungen | • kostenlos | • Patente | • unbegrenzt |
| • Eisenerz | • Knappheit | • Pizzataxi | • Verbrauchsgüter |
| • freie | • Krankenpflege | • Produktionsgüter | • wirtschaftliche |
| • Gebrauchsgüter | • Kühlschrank | • Rechte | • Zigaretten |
| • Güter | • materielle | • Sachgüter | |

In der Volkswirtschaftslehre werden alle Dinge, die geeignet sind, Wünsche bzw.
 von Menschen zu befriedigen, als bezeichnet. Die vorhande-
 nen Güter reichen in der Regel jedoch nicht aus, um sämtliche Wünsche und Bedürfnisse der Menschen
 zu befriedigen. Dieser Zustand der der Güter trennt die Menschen
 somit vom Schlaraffenland, in dem alles im Überfluss vorhanden ist.

Die Güter lassen sich in vielfältiger Weise unterscheiden:

Manche Güter werden von der Natur bereitgestellt. Sie stehen jedermann
 und zur Verfügung (z. B. und
). Diese Güter bezeichnet man als Güter.

Die meisten Dinge gibt es aber nicht umsonst. Dies liegt zum einen daran, dass sie erst hergestellt werden
 müssen, und zum anderen daran, dass sie nur in begrenzter Menge vorhanden sind. Diese Güter nennt
 man daher Güter. Die wirtschaftlichen Güter lassen sich weiter untertei-
 len in und Güter. Alle fassbaren (materiel-
 len) Dinge, z. B. Maschinen, Autos und Möbel, die zum Kauf angeboten werden, nennt man

Auch bei den Sachgütern kann eine weitere Unterscheidung vorgenommen werden:

..... finden ihre Verwendung in den privaten Haushalten. Sie dienen der un-
 mittelbaren Bedürfnisbefriedigung. Wenn sie nur einmal benutzt werden können, handelt es sich um
 sogenannte, z. B. und
 Andere Konsumgüter hingegen können mehrmals und über einen längeren Zeitraum
 genutzt werden, z. B. und Diese Güter
 bezeichnet man als

Güter, die zur Herstellung anderer Güter benötigt werden, heißen
 (z. B. und Bohrmaschine).

Alle nicht greifbaren Leistungen zählen zu den immateriellen Gütern. Sie lassen sich unterteilen
 in, z. B. und
 und, z. B. und

[Einstieg]

[Erarbeitung]

[Training]

[Projekte]

[Lernsituation]

Trainingsaufgaben

1. Was versteht man unter einem Bedürfnis?
2. Unterscheiden Sie die Bedürfnisse nach der Dringlichkeit.
3. Unterscheiden Sie die Bedürfnisse nach der Art des Bedürfnisträgers.
4. Was versteht man unter „Bedarf“?
5. Was versteht man unter „Nachfrage“?
6. Was sind freie Güter?
7. Was sind wirtschaftliche Güter?
8. Unterscheiden Sie Produktions- und Konsumgüter.
9. Unterscheiden Sie Verbrauchs- und Gebrauchsgüter.
10. Was sind Substitutionsgüter?
11. Was sind Komplementärgüter?
12. Definieren Sie das Maximalprinzip.
13. Definieren Sie das Minimalprinzip.
14. Nennen Sie die volkswirtschaftlichen Produktionsfaktoren.
15. Nennen Sie die betriebswirtschaftlichen Produktionsfaktoren.
16. Nennen Sie die Wirtschaftssektoren des einfachen Wirtschaftskreislaufs.
17. Nennen Sie die Güterströme im einfachen Wirtschaftskreislauf.
18. Nennen Sie die Geldströme im einfachen Wirtschaftskreislauf.

[Einstieg]

[Erarbeitung]

[Training]

[Projekte]

[Lernsituation]



Projekte und Aktionen

[1]

Erstellen Sie eine Präsentation (PowerPoint-Präsentation, Collage, Bericht usw.) über die Optimierung der logistischen Prozesse in Ihrem Ausbildungsbetrieb.

Optimierung der logistischen Prozesse

Es gibt viele Methoden zur Optimierung der logistischen Prozesse. Recherchieren Sie, welche der in der Abbildung genannten Methoden in Ihrem Ausbildungsbetrieb bekannt sind und welche auch angewendet werden.



Methoden des Kaizen und KVP

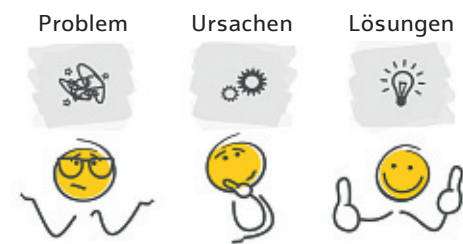
Erstellen Sie eine kurze Präsentation, in der Sie die in Ihrem Ausbildungsbetrieb angewendeten Methoden vorstellen. Nennen und erläutern Sie die angewendeten Methoden. Erklären Sie, in welchem Bereich die Methode angewendet wird, und beurteilen Sie, ob die Anwendung erfolgreich war bzw. ist.

Recherche nach Schwachstellen

Recherchieren Sie in Ihrem Unternehmen nach Schwachstellen (Mura, Muda, Muri), die mithilfe einer der in diesem Lernfeld erlernten Methoden behoben oder vermieden werden können.

Entwerfen Sie einen KVP-Vorschlag und besprechen Sie Ihre Idee mit Ihren Mitschülern, Kollegen und eventuell auch mit Ihrem Ausbilder. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Beschreiben Sie die Schwachstelle genau mit ihren Auswirkungen und Ursachen.
- Beschreiben Sie Ihren Verbesserungsvorschlag.
- Benennen Sie Argumente, mit denen Sie für Ihren Vorschlag werben.



Lösung von Problemen in Unternehmen

[Einstieg]

[Erarbeitung]

[Training]

[Projekte]

[Lernsituation]

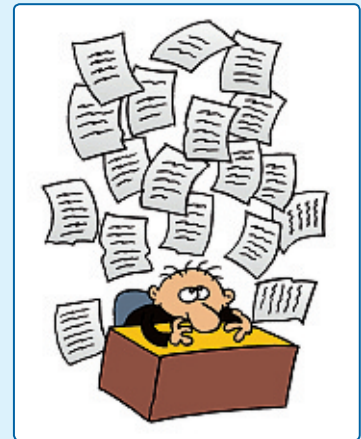
Lernsituation: Der KVP-Workshop

Situation

Die ALLMÖ GmbH führt einen KVP-Workshop „Lager“ durch. Bei der Begrüßung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erklärt der Geschäftsführer Manfred Schwarz, dass die Zahl der Kundenreklamationen in den vergangenen Monaten stark zugenommen habe. Die Hauptgründe der Reklamationen seien:

- Lieferung falscher Waren,
- verspätete Lieferungen (die Gründe dafür liegen jedoch weder in der Bestellannahme und Auftragsaufbereitung noch im Versand) und
- Lieferung beschädigter Waren aufgrund einer unzureichenden Verpackung.

Herr Schwarz bittet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des KVP-Workshops, diese Probleme zu analysieren und Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten.



Papierflut der Reklamationen

Um ein besseres Bild von der Situation zu bekommen, machen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des KVP-Workshops zunächst einen Rundgang durch das Trockenlager und die Verpackungsabteilung. Im Trockenlager stellen sie Folgendes fest:

- Es gilt das Einbahnstraßenprinzip.
- Die Kommissionierer benötigen für die Kommissionierung eines Auftrags sehr viel Zeit. Gründe hierfür sind vor allem sehr hohe Basis-, Weg- und Totzeiten.
- An einigen Regalen fehlen die Locationsangaben.
- Teilweise wurde die Stretchfolie von den eingelagerten Paletten nicht entfernt.
- Für die zwölf Kommissionierer stehen nur sieben Kommissionierfahrzeuge zur Verfügung. Handgabelhubwagen stehen in ausreichender Anzahl zur Verfügung.

Bevor die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des KVP-Workshops das Trockenlager verlassen, lassen sie sich vom Lagerleiter noch einen Grundriss des Lagers sowie eine Liste mit der Anzahl der Picks pro Tag für einige ausgewählte Güter geben. Hierbei erfahren sie außerdem vom Lagerleiter, dass vor einem halben Jahr die Kommissioniermethode geändert wurde. Früher wurden alle Kommissionieraufträge nach der auftragsorientierten seriellen Kommissionierung auf die Kommissionierer verteilt, während nun die auftragsorientierte parallele Kommissioniermethode angewendet wird. Die Teilaufträge aus dem Kleinteilelager und dem Trockenlager werden im Verpackungsbereich wieder zu einem Gesamtauftrag zusammengefügt. Des Weiteren erfahren sie, dass fast ein Drittel der Beschäftigten in der Kommissionierung und der Verpackung ungelernte Aushilfen sind.

Bevor die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des KVP-Workshops mit der Analyse der Probleme sowie der Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen beginnen, werfen sie noch einen Blick in die Verpackungsabteilung und machen dort einige Fotos von der Ist-Situation.

Material

Artikel	durchschnittliche Anzahl Picks pro Tag
A 1	4 000
A 2	75
A 3	90
A 4	80
A 5	180
A 6	700
A 7	120
A 8	260
A 9	145
A 10	5 000

Artikel	durchschnittliche Anzahl Picks pro Tag
A 11	50
A 12	100
A 13	400
A 14	800
A 15	35
A 16	80
A 17	150
A 18	105
A 19	50
A 20	1 000

M 1 Liste mit der durchschnittlichen Anzahl Picks pro Tag für einige ausgewählte Artikel

[Einstieg]

[Erarbeitung]

[Training]

[Projekte]

[Lernsituation]

Bildquellenverzeichnis

Berghahn, Matthias, Bielefeld: 50.5, 129.2, 130.1, 139.1, 150.1, 155.1, 158.1, 160.1, 181.1, 189.1, 192.1, 198.1.

Elsner, Anette, Bremen: Titel.

fotolia.com, New York: Andy Short 60.1; azeller 118.1; Dan Race 50.1; fefufoto 78.2; flytime 68.2; Ingo Bartussek 26.1; Leonardo Franko 86.1; Lucky Dragon 92.2; Marc Slingerland 1.2, 2.2, 4.2, 4.5, 5.2, 68.1; mentalrai 50.3; Oxlock 118.2; Rajewski, Stefan 115.1, 178.1, 178.2, 179.1, 179.2, 179.3; Sergej Seemann 68.4; Taras Livyy 50.2; Thaut Images 68.3; wibaimages 5.5; Wolfgang Herget 42.1.

Getty Images (RF), München: mikimad 1.3.

Hild, Claudia, Angelburg: 10.1, 14.1, 15.1, 33.1, 35.1, 40.1, 43.1, 44.1, 47.1, 50.6, 52.1, 56.1, 57.1, 57.2, 61.1, 70.1, 70.2, 71.1, 72.1, 72.2, 74.1, 76.1, 87.1, 88.1, 90.1, 94.1, 109.1, 109.2, 113.1, 116.1, 119.1, 120.1, 120.2, 123.1, 123.2, 126.1, 127.1, 163.1, 164.1, 164.2, 165.1, 169.1, 174.1, 186.1, 195.1.

iStockphoto.com, Calgary: JazzIRT 92.1.

Köbberling, Andrea, Kassel: 26.2, 61.2, 61.3, 61.4, 61.5.

S-Payment GmbH, Stuttgart: 112.3.

stock.adobe.com, Dublin: Alis Photo 2.3, 3.2, 4.3, 4.4, 5.3, 5.4; babimu 112.1; balipadma 50.4; Bonn, Andre 78.1; Daniel Berkmann 112.2; electriceye 1.1, 2.1, 3.1, 4.1, 4.6, 5.1, 129.1; Foustontene 17.2; Frozen Action 26.3; iconicbestiary 30.1; JarekKilian 17.1; nsdpower 1.4; SimpLine 59.3; strichfiguren.de 21.1, 59.1, 59.2; Yang, Stefan 115.2, 128.1.

TQM Training & Consulting GmbH, Heilbronn: 27.1.